

Karola Richter

Screwball-Comedies als Produkt ihrer Zeit

'Don` t make them sexual - make them crazy instead'

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 1997 Diplomica Verlag GmbH
ISBN: 9783836623322

Karola Richter

Screwball-Comedies als Produkt ihrer Zeit

'Don`t make them sexual - make them crazy instead'

Karola Richter

Screwball-Comedies als Produkt ihrer Zeit

'Don` t make them sexual - make them crazy instead'

Karola Richter

Screwball-Comedies als Produkt ihrer Zeit

'Don't make them sexual - make them crazy instead'

ISBN: 978-3-8366-2332-2

Herstellung: Diplomica® Verlag GmbH, Hamburg, 2009

Zugl. Ruhr-Universität Bochum, Bochum, Deutschland, Magisterarbeit, 1997

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden und der Verlag, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

© Diplomica Verlag GmbH

<http://www.diplomica.de>, Hamburg 2009

INHALTSVERZEICHNIS

INHALTSVERZEICHNIS	2
I EINLEITUNG	4
I.1 Begriffserläuterung	4
I.2 Problemstellung	5
I.3 Vorgehensweise	6
II DER SPEZIELLE SCREWBALL-STIL	7
II.1 Hauptelemente und -merkmale der Screwball-Comedy	7
II.1.1 Die Exzentrik der Charaktere	7
II.1.2 Der ewige Kampf der Geschlechter	11
II.1.3 Die Inversion der klassischen Rollenverteilung.....	15
II.1.3.1 Die Dominanz der starken Frau	15
II.1.3.2 Die Unterlegenheit des schwachen Mannes.....	18
II.1.3.3 Die Vitalisierung und Ehelichung des Mannes als Ziel der Inversion.....	20
II.1.4 Die Bedeutung des Wohlstandes	23
II.1.5 Die Großstadt als Schauplatz der Handlung	26
II.1.6 Zusammenfassung	28
II.2 Formale Besonderheiten	29
II.2.1 Das hohe Tempo	29
II.2.2 Die visuelle Komik und die Slapstick-Elemente	32
II.2.3 Die spezielle Screwball-Sprache	35
II.2.4 Die sexuelle Symbolik	38
II.2.5 Die satirischen Elemente.....	41
II.2.6 Zusammenfassung	43
II.3 Regisseure, die den Screwball-Stil prägten	44
II.3.1 Howard Hawks.....	44
II.3.2 Preston Sturges.....	47
II.3.3 Leo McCarey	49
II.3.4 Mitchell Leisen.....	51
III BESTIMMUNG DER EINFLÜSSE AUF DIE ENTWICKLUNG DES GENRES	
SCREWBALL COMEDY	53
III.1 Die Situation in den frühen dreißiger Jahren	53
III.2 Der Einflußfaktor "Große Depression"	56
III.2.1 Hinweise im Stil der Screwball Comedies auf den Einfluß der "Großen Depression"	57
III.3 Der Einflußfaktor "Production Code"	61

III.3.1 Hinweise im Stil der Screwball Comedies auf den Einfluß des "Production Code"	62
III.4 Das Zusammenwirken der Einflußfaktoren	72
IV SCHLUßBEMERKUNG	75
IV.1 Auswertung des speziellen Screwball-Stils und der Einflüsse auf das Genre.....	75
IV.2 Rückgang der Screwball Comedies	77
V LITERATURVERZEICHNIS	81
Monographien:.....	81
Sammelbände und Herausgeberschriften:	83
Aufsätze aus Sammelbänden:.....	83
Zeitschriftenaufsätze:	83
VI FILMVERZEICHNIS	85

I Einleitung

I.1 Begriffserläuterung

Der Begriff "screwball" stammt ursprünglich aus dem Sprachgebrauch des Baseball und bezeichnet dort einen Effetball.¹ Nach Ed Sikov prägte Carl Hubbell, ein Spieler der New York Giants, um 1930 herum diesen Begriff.² Sikov beschreibt, wie so ein "screwball" geworfen wird:

*"In baseball, a screwball is an erratic pitch that is produced in an exact and deliberate way. The pitcher throws the ball at great speed, letting it come off his middle finger while turning his wrist to the side. <...>, the point of the pitch is that the batter is supposed to be confused."*³

Schließlich wurde das Wort "screwball" im Amerikanischen auch umgangssprachlich verwendet und zwar sowohl nominal für "verrückter Kerl" oder "Spinner" als auch adjektivisch für "verrückt".⁴ Verbindungen bestehen zu anderen Slang-Ausdrücken wie "screwy" für "beschwipst" und "verrückt" und "having a screw loose"⁵.

Mit Filmkomödien soll der Begriff "screwball" in den USA erstmalig in Verbindung gebracht worden sein bei der Rezension von MY MAN GODFREY (1936), um Carole Lombards exzentrisches Agieren zu beschreiben.⁶ Insofern definiert sich die Screwball-Comedy als eine Filmkomödie, in der die Protagonisten verrückt oder zumindest ein wenig exzentrisch sind. In seiner Screwball-Comedy BRINGING UP BABY (1938) beschreibt Howard Hawks sogar alle Beteiligten als verrückt:

*"<...> There were no normal people in it. Everyone you met was a screwball. <...> If the gardener had been normal, if the sheriff had been just a perplexed man from the country - but as it was they were all way off center."*⁷

Eine Filmkomödie kann also nur dann eine Screwball-Comedy sein, wenn mindestens ein paar von den beteiligten Personen Screwballs sind.⁸

Diese Annahme distanziert die Screwball-Comedy ganz klar von sonstigen Romantic Comedies, in denen das Verhalten der Protagonisten für den Zuschauer stets nachvollziehbar erscheint.

¹ Messinger, Heinz / Rüdenberg, Werner: LANGENSCHIEDTS Großes Schulwörterbuch ENGLISCH-DEUTSCH. Berlin/München, 1979. S.1063.

² Sikov, Ed: Screwball - Hollywood's Madcap Romantic Comedies. New York, 1989. S.19.

³ Ebenda.

⁴ vgl. Wentworth, Harold / Flexner, Stuart Berg: Dictionary of American Slang. New York, ²1975. S.452.

⁵ Messinger / Rüdenberg, S.1063.

⁶ vgl. Gehring, Wes: Screwball-Comedy . A Genre Of Madcap Romance. New York, 1986. S.4, und Harvey, James: Romantic Comedy in Hollywood, from Lubitsch to Sturges. New York, 1987. S.xi.

⁷ Howard Hawks. In: Bogdanovich, Peter: Interview with Howard Hawks. In: Movie. 5. Jg., Nr.7 (1962). S.11.

⁸ vgl. Nowak, Anneliese: Die amerikanische Filmfarce. München, 1991. S.91.

I.2 Problemstellung

Trotz der Prämisse, dass die Screwball-Comedy exzentrische Charaktere aufweisen muss, erweist sie sich dennoch nicht als homogenes Genre. Insbesondere die wissenschaftlichen Ansätze in der Literatur divergieren sehr stark, was eine klare Definition der Screwball-Comedy anbelangt. Daraus resultiert bei den Autoren auch eine dementsprechend große Vielfalt an Meinungen über die Einflüsse auf die Entstehung des Genres.

Nur was die Anfänge der Screwball-Comedy anbelangt, scheinen sich die Filmwissenschaftler halbwegs einig zu sein: Im allgemeinen gilt 1934 als das Geburtsjahr der Screwball-Comedy. In diesem Jahr entstanden die Komödien *IT HAPPENED ONE NIGHT*, *TWENTIETH CENTURY* und *THE THIN MAN*. Einige Abhandlungen bezeichnen *IT HAPPENED ONE NIGHT* als den Prototyp der Screwball-Comedy⁹, andere Studien alle drei Filme¹⁰. Allen drei Filmkomödien gemein ist zumindest eine neue Darstellung der Beziehungen zwischen Mann und Frau, die sich als richtungweisend für alle weiteren Screwball-Comedies herausstellen sollte: Die Partnerschaft war in der Regel gleichberechtigt, wenn nicht sogar die Frau den Mann dominierte, und beide Partner lieferten sich nicht selten geistreiche Schlachten.

Andererseits sind diese drei Filmkomödien auch wiederum differenziert genug, um für die unterschiedlichen Definitionsansätze herzuhalten. *IT HAPPENED ONE NIGHT* von Frank Capra hat z.B. durchaus sozialkritische Untertöne. Nun gibt es Filmwissenschaftler, wie u.a. Andrew Bergman und Duane Byrge, die hieraus schließen, dass die Entstehung der Screwball-Comedy vor allem durch die "Große Depression" in der US-amerikanischen Wirtschaft, die in Folge des großen Börsenkrachs im Oktober 1929 entstand, beeinflusst wurde.¹¹ Betrachtet man eine Wirtschaftskrise als alleinigen Auslöser für die Entstehung eines Genres, ergibt sich daraus die Schlussfolgerung, dass die Filme dieses Genres entweder eine sozialkritische, eine eskapistische oder eine hoffnungsorientierte Thematik aufweisen müssten. Viele typische Merkmale einer Screwball-Comedy sind durch diese Themenstellung jedoch nicht automatisch gewährleistet.

Mindestens ebenso verbreitet wie die "Depressions-Theorie" ist die Theorie, dass die Verschärfung der Zensur durch die Gründung des Production Code Administration Office (PCA) im Jahre 1934 die Entstehung der Screwball-Comedy auslöste.¹² Die Art und Weise, wie Regisseure von Screwball-Comedies mit dem vom Production Code verpönten Thema "Sex" umgingen, liefert Hinweise darauf, inwiefern die Zensur das Genre mitgeprägt haben könnte.

⁹ vgl. Gehring, S.6, und Olsin Lent, Tina: *Romantic Love and Friendship: The Redefinition of Gender Relations in Screwball-Comedy*. In: *Classical Hollywood Comedy*. Hg. von Kristine Brunovska-Karnick und Henry Jenkins. New York, 1995. S.314.

¹⁰ vgl. Nowak, S.91f., und Harvey, S.107ff.

¹¹ vgl. Bergman, Andrew: *We're in the Money. Depression America and Its Films*. New York, 1985. S.132ff., und Byrge, Duane: *Screwball-Comedy*. In: *East-West Film Journal*. 2. Jg., Nr.1 (1987). S.19ff. Für nähere Informationen zur Wirtschaftskrise siehe auch Büsch, Otto / Witt, Peter-Christian (Hrsg.): *Internationale Zusammenhänge der Weltwirtschaftskrise*. Berlin, 1994.

¹² vgl. Belton, John: *American Cinema / American Culture*. New York, 1994. S.104ff., Sarris, Andrew: *The Sex Comedy Without Sex*. In: *American Film*. March (1978). S.13, und Rubinstein, E.: *The End of Screwball-Comedy: THE LADY EVE and THE PALM BEACH STORY*. In: *Post Script*. 1. Jg., Nr.3 (1982). S.43.